

## **DO-G Fachgruppentreffen „Vögel der Agrarlandschaft“ am 17. und 18. März 2023 in Göttingen**



Nach den Corona-bedingten Einschränkungen traf sich die DO-G Fachgruppe „Vögel der Agrarlandschaft“ am 17. und 18. März 2023 in den Räumen des Johann-Friedrich-Blumenbach Instituts für Zoologie und Anthropologie an der Universität Göttingen. Ausgerichtet hatte das Treffen Eckhard Gottschalk und sein Rebhuhn-Team in der Abteilung für Naturschutzbiologie von Johannes Kamp. Ziel der Gruppe ist der Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis, um den Schutz der Feldvögel voran zu bringen.

Die aktuellen politischen Rahmenentwicklungen im Agrarbereich stellte Rainer Dröschmeister aus Sicht des BfN vor und Rainer Oppermann (IFAB) schätzte anhand von Studien in England, der Schweiz und Deutschland, wie hoch der Flächenbedarf für Maßnahmen für den Umkehr des Negativtrends bei Agrarvögeln tatsächlich ist.

Über großräumige und langfristige Effekte berichtete Claudia Frank (Uni Göttingen/DDA) beim Einfluss der Landschaftsstruktur auf die Bestände häufiger Agrarvögel in Deutschland. Jörg Hoffmann (JKI) präsentierte einen eindrucksvollen Vergleich der Biodiversität einer Agrarlandschaft Brandenburgs Anfang der 1990er Jahre und dreißig Jahre später.

Ebenso notwendig sind aber detaillierte Fallstudien zur Ökologie einzelner Arten. Die Schafstelze ist in Deutschland ein noch einigermaßen häufiger Brutvogel, in der Schweiz aber schon etwas Besonderes. Gerade bei diesen Arten lohnt sich aber genaueres Hinschauen, wie Martin Spieß von der Schweizerischen Vogelwarte demonstrierte.

Ralf Joest (ABU Soest) berichtete über erfreuliche Ergebnisse zur Wiederansiedlung und Habitatwahl der zwischenzeitlich ausgestorbenen Grauammer in der Hellwegbörde. Marcus Billing, Sophie Groos und Eckhard Gottschalk (Uni Göttingen), untersuchten Schlüsselfaktoren für das Vorkommen des Feldsperlings und des Bluthänflings in der „Normallandschaft“. Die Effekte von Schutzmaßnahmen auf die Reproduktion des Rotmilans untersuchte Jakob Katzenberger (DDA).

Zu konkreten Schutzprojekten stellte Lisa Dumpe (Uni Göttingen) das Projekt „Rebhuhn retten - Vielfalt fördern“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vor und Jannik Beninde (MOIN) berichtete Ergebnisse über die Wirkung von Schutzmaßnahmen aus dem Vogelmonitoring im FRANZ-Projekt.

In weiteren Vorträgen behandelte Martin Horny (Vogelschutzwarte Brandenburg) den Einfluss von Beregnungsanlagen auf den Bruterfolg von Bodenbrütern und Andreas Wiedenmann (Uni Göttingen) stellte eine Literaturstudie über die Rolle des Prädationsmanagements im Bodenbrüterschutz vor. Am Nachmittag folgte eine Exkursion in das Demogebiet des EU-Interreg-Projektes PARTRIDGE am Stadtrand von Göttingen, in dem bereits viele Maßnahmen erfolgreich umgesetzt und wissenschaftlich begleitet wurden.

Nach über fünfzehn Jahren hat sich die Leitung der Gruppe neu aufgestellt und verjüngt. Petra Bernardy und Krista Dziewiaty möchten die Leitung an Lisa Dumpe, Eckhard Gottschalk, Ralf Joest und Manuel Püttmanns abgeben.

Lisa Dumpe und Eckhard Gottschalk sind an Universität Göttingen seit Jahren beim Rebhuhnschutz engagiert. Ralf Joest von der Biologischen Station der ABU Soest betreut seit fast zwanzig Jahren Schutzmaßnahmen für Feldvögel im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde in NRW. Manuel Püttmanns ist nach seiner Promotion über die Ökologie der Feldlerche in Göttingen beim Landschaftspflegeverband Kreis Groß-Gerau tätig.

Die Fachgruppe möchte den fruchtbaren fachlichen Austausch durch ihren E-mail-Verteiler und regelmäßige Treffen weiter vertiefen. Ein aktuelles Thema ist zum Beispiel die Wirkung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf Feldvögel. Die nächsten Treffen werden am Rande der DO-G Tagung in Augsburg und dann im Frühjahr 2024 voraussichtlich in den Großtrappengebieten in Brandenburg stattfinden.